

Risikosituationen für Thrombosen/Embolien

Ist ein angeborenes und/oder erworbenes erhöhtes Thromboserisiko nachgewiesen, sollte in bestimmten Situationen ein medikamentöser Thromboseschutz vorgenommen werden, z. B. in Form von Heparinspritzen, selten können auch Tabletten in Frage kommen.

In folgenden Situationen sollte ein medikamentöser Thromboseschutz (Prophylaxe) veranlasst werden:

Risikosituationen für Thrombosen und Embolien

- Bettlägerigkeit ab 3 Tagen Dauer
- Immobilisation eines oder beider Beine ab 3 Tagen Dauer (z. B. durch Verletzung, Gips, Schiene, Entlastung durch Unterarmgehilfen etc.)
- Flugreisen ab 4 h Dauer, Autoreisen ab 6 h Dauer
- Größere operative Eingriffe (Bauch, Wirbelsäule, Gelenke – insbesondere Knie und Hüfte, Tumor-OPs etc.)
- Östrogenhaltige Medikamente
- Therapie mit hochdosiertem Kortison (z. B. Decortin)
- Erkrankungen mit Flüssigkeitsverlust, z. B. chronischer Durchfall; starkes, lang anhaltendes Fieber
- Schwangerschaft und Wochenbett (bis 6 Wochen nach Entbindung),
- Rauchen
- Krebserkrankungen, insbes. während einer Chemotherapie und nach einer OP
- chronische Darmentzündungen, z. B. Morbus Crohn, Colitis ulcerosa
- schwere Allgemeinerkrankungen wie Diabetes mellitus, chronische Nieren-erkrankungen, schweres Rheuma, Herzschwäche